

KINDER SPARTOPF PLAN

So erreichst du
finanzielle Ziele für
dein Kind



Kostenloses Mini-eBook

KinderSparTopf Plan – so erreichst du finanzielle Ziele für dein Kind

Inhaltsverzeichnis

1. Finanzielle Ziele für dein Kind definieren	1
2. Das kannst du sparen	1
3. Das Gesparte aufteilen	2
3.1 Kurzfristiger Notgroschen	2
3.2 Mittelfristige Geldanlage für dein Kind	4
3.3 Langfristige Geldanlagen für dein Kind	6
3.3.1 Ziel 10.000 € sicheres Kapital	7
3.3.2 Ziel: restliche Sparsumme mit mittlerem Risiko investieren	7
4. Das hast du nun noch zu tun	13
5. Konten und Tipps.....	14

Der kinder.spartopf.plan ist absichtlich einfach gehalten, um dir erst einmal einen Überblick zu verschaffen, wie viel und wie du für dein Kind sparen kannst.

Drucke dir den kinder.spartopf.plan am besten aus und lege ihn vor dich. Dann kannst du ihn parallel ausfüllen während du dieses Mini-eBook liest.

Viel Erfolg! 🍀

1. Finanzielle Ziele für dein Kind definieren

In meinem Artikel zum Thema „Sparen für Kinder“ mit dem kinder.spartopf.plan hast du ja bereits erfahren, was alles möglich ist, wenn man zeitig mit dem Sparen beginnt und warum du dir dafür Ziele setzen solltest.

Siehe: <https://konfettiundtaler.de/sparen-fuer-kinder/>

Beginne also einfach damit, den Namen für dein Kind einzutragen und definiere dann das Sparziel für dein Kind. Einige Beispiele dafür findest du in meinem Artikel.

Es könnte beispielsweise so lauten:

„[Ava] ist jetzt 1. Jahr alt und soll mit 18 Jahren ein sicheres Startkapital von 10.000 € haben, das sie für Ausbildung/Studium oder ein Auslandsjahr nutzen kann oder das sie weiterhin anlegt. Außerdem wollen wir den Rest des verfügbaren Geldes mit mittlerem Risiko anlegen, damit Ava später eine Summe zur Verfügung hat, mit der sie eine Basis für finanzielle Unabhängigkeit besitzt.“

2. Das kannst du sparen

Nun geht es darum, erst einmal zu errechnen, welche Summe ihr (monatlich) für [Ava] zurücklegen könnt. Das können sein:

- Das Kindergeld oder Teile davon
- Sparraten von Großeltern oder anderen Verwandten
- Unregelmäßige Geldgeschenke
- ...

Notiere diese Beträge in der Übersicht und errechne die Summe auf der rechten Seite in deiner Vorlage.

3. Das Gesparte aufteilen

Nun geht es daran, die Sparsummen sinnvoll zu verteilen. Wir denken hier immer von kurzfristig zu langfristig. Erst wird ein kurzfristiger Notgroschen aufgebaut, dann geht es um mittelfristige Anlagen und dann erst um langfristige Geldanlagen wie bspw. den ETF-Sparplan.

- Der kurzfristige Notgroschen ist für kurzfristige höhere Ausgaben da
- Mittelfristige Anlagen beziehen sich auf einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren
- Langfristige Anlagen beziehen sich auf einen Zeitraum von über 10 Jahren und deutlich länger, können aber auch etwas kürzer sein

3.1 Kurzfristiger Notgroschen

Du kennst also nun das ganz große Sparziel für dein Kind und weißt, was ihr monatlich zur Seite legen könnt und solltet.

Kümmern wir uns zuerst um einen kleinen Notgroschen für dein Kind.

Der Notgroschen ist dazu da, kurzfristig höhere Ausgaben zu bewältigen, die für euch sonst vielleicht nicht so einfach aus dem Monatseinkommen zu wuppen sind. Neue Möbel, neues Fahrrad, Musikkurs, Klassenfahrt, Sportverein. Was auch immer.

Klassischerweise nenne ich diesen Posten zwar Notgroschen. Er muss aber nicht mit reeller Not verbunden sein. Was dieser Posten mit dem typischen Notgroschen jedoch gemeinsam hat ist, dass dies der Spartopf ist, der zuerst gefüllt werden sollte.

Es geht dabei darum, dass ihr ein paar Rücklagen für eurer Kind habt, die ihr auch für euer Kind verwenden könnt. Deshalb muss das Geld kurzfristig verfügbar sein. Dafür eignen sich Tagesgeldkonten ideal.

In deinem Plan trägst du nun ein sinnvolles und realistisches Sparziel ein – beispielsweise eine Summe zwischen 500 und 1.000 €.

Einlagen:

Solltest du noch gar keine Rücklagen für dein Kind haben, trägst du nun ein, bis wann du dieses Sparziel erreicht haben möchtest.

Wie gesagt. Da dieser Spartopf als allererster gefüllt wird, solltest du die komplette monatliche Sparsumme darauf verwenden, diesen Topf so schnell wie möglich zu füllen.

Errechne dir einfach, wie viele Monate du die gesamte Sparsumme auf das Notgroschen-Konto überweisen musst. Richte dazu am besten einen Dauerauftrag mit einem Enddatum ein.

Angenommen, du willst 500 € zurücklegen und hast pro Monat 200 € Sparsumme zur Verfügung. Dann legst du einen Dauerauftrag für 2 Monate zu je 200 € und eine Terminüberweisung für den 3. Monat in Höhe von 100 € an.

Mission erledigt.

Entnahmen:

Außerdem solltest du dir kurz als Erinnerungstütze notieren, wie du das Konto wieder auffüllst, wenn davon Geld entnommen wurde.

Gut lässt sich das durch Geldgeschenke oder Sparraten von Verwandten realisieren.

Überschuss:

Erreicht das Konto bspw. durch Verzinsung ein Guthaben über 500 € kannst du den Überschuss auf mittelfristige oder langfristige Geldanlagen verteilen.

Deine Checkliste für den kurzfristigen Notgroschen

- Sparziel definieren
- Klären, bis wann du das erreicht haben möchtest
- Geeignetes Konto eröffnen (Tagesgeld oder verzinstes Kinderkonto)
- Freistellungsauftrag für das Kind einrichten
- Monatliche Sparrate per Dauerauftrag überweisen
- Überschüsse auf andere Spartöpfe verteilen
- Klären, wie das Konto aufgefüllt wird, wenn ihr Geld entnommen habt

3.2 Mittelfristige Geldanlage für dein Kind

Mittelfristige Geldanlagen mit einem Zeithorizont von bis zu 10 Jahren sind kein Muss, machen sich aber gut, wenn ihr wisst, dass ihr in diesem Zeitrahmen bestimmte Ausgaben für euer Kind haben werdet, die relativ hoch sind.

Das kann die Taufe, die Einrichtung eines kompletten Jugendzimmers, aber auch der Rollerführerschein inkl. Roller, besonders teure Sportausrüstung, das Auslandsjahr oder eine Reise sein, die sich euer Kind unbedingt wünscht.

Da diese Geldanlage nur einen relativ kurzen Zeithorizont hat und ihr dieses Geld zum Zeitpunkt X benötigt, eignen sich hierfür nur absolut sichere Geldanlagen. Dadurch wird die Rendite eher gering ausfallen, aber ihr könnt das Geld fest einplanen.

Denn wie das magische Dreieck der Geldanlage besagt: je weniger Zeit man hat und je sicherer die Geldanlage ist, umso niedriger ist die Rendite.

Einlagen:

Trage auch hier ein, wie hoch das Sparziel ist und bis wann ihr es erreicht haben wollt.

Daraus errechnest du, wie viele Monate ihr Zeit habt, um für das Ziel zu sparen.

Angenommen, euer Ziel sind 3.000 € in 10 Jahren, dann macht das 120 Monate Laufzeit und eine monatliche Sparrate von 25 € (bei angenommenen 0% Zinsen p.a.).

Nun suchst du dir eine passende Geldanlage (bspw. verzinstes Kinderkonto, Tagesgeld, Festgeld oder einen Banksparplan), eröffnest dieses Konto und richtest einen Dauerauftrag über die errechnete monatliche Summe bis zum Enddatum ein.

Tipp Mischformen: Wenn du bspw. keinen passenden Banksparplan findest, kannst du das Geld vorerst auf einem Tagesgeldkonto sammeln bis du min. 1.000 € zusammen hast. Das ist meist der Mindestbetrag, den du für eine etwas besser verzinsten Festgeldanlage brauchst. Sind die 1.000 € erreicht, suchst du ein passendes Festgeldkonto heraus und schiebst die 1.000 € vom Tagesgeldkonto auf das Festgeldkonto. So bekommst du zumindest in Summe eine etwas bessere Rendite.

Entnahmen:

Zwischenzeitliche Entnahmen sind für diesen Spartopf nicht vorgesehen, weil ihr ja das Sparziel erreichen wollt.

Überschuss:

Sämtliche Überschüsse aus Zinsen verbleiben in diesem Spartopf, um wenigstens ein wenig vom Zinseszins zu profitieren. Außerdem ist das Sparziel so etwas schneller erreicht.

Hier erfährst du mehr über den Zinseszins: <https://konfettiundtaler.de/zinseszins/>.

So machen wir das:

Weil wir das Tagesgeldkonto ja schon für den Notgroschen nutzen und es da nur ganz mickrige Zinsen gibt, nutzen wir aktuell ein verzinstes Kinderkonto für die mittelfristige Geldanlage.

Der Vorteil: In unserem Fall gibt es da derzeit 3% Zinsen p.a. auf bis zu 1.000 € Guthaben. Haben wir die ersten 2.000 € zusammen, werden davon 1.000 € wiederum sicher und fest auf einem Festgeldkonto für Kinder angelegt. So sammeln und schichten wir solange um, bis das Sparziel erreicht ist.

Welche Kombination hier im Hinblick auf die Rendite den größten Sinn macht, hängt tatsächlich von der aktuellen Zinsentwicklung ab. In Niedrigzinsphasen empfiehlt es sich bspw. nicht Festgeld oder Sparbriefe mit einer Laufzeit von mehr als 3 Jahren abzuschließen, da sich die Zinsen in dieser Zeit am Markt verbessern könnten.

Ansonsten gilt: das meiste Geld am besten da liegen lassen, wo es die meisten Zinsen gibt.

Deine Checkliste für die mittelfristige Geldanlage

- Sparziel definieren
- Klären, bis wann du das erreicht haben möchtest und wann ihr damit beginnt
- Monatliche Sparrate errechnen
- Geeignetes Konto eröffnen (Tagesgeld, Festgeld, Kinderkonto, Sparbrief, Banksparplan oder andere sichere Festzinsprodukte mit Ausstiegsmöglichkeit)
- Freistellungsauftrag für dein Kind einrichten
- Monatliche Sparrate per Dauerauftrag überweisen

3.3 Langfristige Geldanlagen für dein Kind

Gehen wir davon aus, dass euch nach den Rücklagen für den Spartopf 2 nun noch 180 € monatlich bleiben, um dieses Geld langfristig für euer Kind anzulegen.

Das trägst du bei „3. Langfristige Geldanlage“ ein und klärst, ab wann und bis wann diese Sparrate zurückgelegt wird.

Errechne dir nun die Anzahl aller Sparmonate und multipliziere diese mit der festgelegten Sparrate. Das ergibt die komplette Sparsumme ohne Gewinne und Verluste.

Nun kommt es auf das große Sparziel an, das du ganz am Anfang aufgeschrieben hast.

In unserem Beispiel war das folgendes: „[Ava] ist jetzt 1 Jahr alt und soll mit 18 Jahren ein sicheres Startkapital von 10.000 € haben, das sie für Ausbildung/Studium oder ein Auslandsjahr nutzen kann oder das sie weiterhin anlegt. Außerdem wollen wir den Rest des verfügbaren Geldes mit mittlerem Risiko anlegen, damit Ava später eine Summe zur Verfügung hat, mit der sie eine Basis für finanzielle Unabhängigkeit besitzt.“

Die Ziele lauten also:

- 10.000 € sicheres Kapital
- ETF-Sparpläne mit mittlerem Risiko
- Weitere Aktien / ETFs nach Möglichkeit

Das sind also 2 Unterziele, die alle aber der langfristigen Geldanlage zugehörig sind.

Für alle haben wir insgesamt 204 Monate Zeit.

3.3.1 Ziel 10.000 € sicheres Kapital

Um Unterziel 1 zu erreichen, müssen wir monatlich 49,02 € (errechnet sich aus 10.000 € / 204 Monate) zurücklegen.

Die Bedingung lautet: fest und sicher, ohne Risiko.

Hierfür eignen sich: Tagesgeld, Festgeld, Kinderkonto, Sparbrief oder Kombinationen daraus. So wie schon unter Punkt „3.2 Mittelfristige Geldanlagen“ erklärt.

Wenn wir in diesem Beispiel also 17 Jahre super sicher jeden Monat 49,02 € zurücklegen, hat [Ava] mit 18 Jahren 10.000 € auf der hohen Kante. Damit kann sie ein Jahr ins Ausland starten, eine eigene Wohnung einrichten, das Geld weiter anlegen, den Führerschein machen oder ein eigenes Business gründen. Was auch immer. Diese 10.000 € sind sicher.

3.3.2 Ziel: restliche Sparsumme mit mittlerem Risiko investieren

Für die beiden anderen Unterziele bleiben damit noch aufgerundet monatlich 131 €.

Wie du das aufteilst, ist nun Geschmackssache und auch abhängig vom Risiko, das du mit dem Geld deines Kindes eingehen möchtest.

Bevor du dich konkret entscheidest, solltest du:

- Grundlegend verstehen, welche Anlageformen für euch interessant sind
- Entscheiden, wie viel Zeit du mit der Geldanlage verbringen möchtest
- Dir im Klaren sein, welches Risiko ihr eingehen wollt

Geldanlage in Aktien

Falls du gar keine Ahnung hast, was Aktien eigentlich sind: nimm dir 2 Minuten und lies dir das hier durch: <https://konfettiundtaler.de/aktien/>

Falls dir jetzt erst klar ist, was Aktien eigentlich sind, ist das wahrscheinlich nicht der perfekte Zeitpunkt, um in Aktien zu investieren. Nein, du musst dafür auch nicht VWL oder BWL studiert haben. Aber grundlegend solltest du wissen was du da tun willst und weder KGV, noch WKN, noch Dividende, noch Volatilität sollten für dich Hieroglyphen sein. (Aber das kannst du alles lernen!)

Ob in Aktien zu investieren riskant ist oder nicht, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen. Es kommt halt darauf an. Je nachdem, wie viel Geld du in welche Unternehmen und damit auch Märkte investierst.

Grundlegend ist es aber so, wie es das „wunderschöne“ Beispiel der ehemals super laufenden Wirecard-Aktie gezeigt hat: mit der Investition in eine Aktie ist es immer möglich, das komplette investierte Geld zu verlieren!

Sei es ein Bilanzierungs-Skandal wie bei Wirecard oder Ereignisse wie die Corona-Krise, die so manches Unternehmen in absolute Schieflage gerissen haben und die ohne staatliche Hilfen und Entlassungen einfach mal aufgeschmissen wären (Beispiel: Lufthansa und TUI).

Heißt, wenn es keine Aussicht darauf gibt, dass sich der Kurs einer gekauften Aktie irgendwann mal wieder erholt und du die Aktie zu einem sehr geringen Kurs verkaufst, dann ist die Knete einfach mal weg. Futsch. Ciao Kakao.

ABER: An der Börse tummeln sich auch eine ganze Menge toller, solider, innovativer Unternehmen. Und: streut man seine Taler in viele unterschiedliche Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und Ländern, lässt sich das Risiko des Verlustes minimieren.

Das erledigt sich nur leider nicht innerhalb von ein paar Stunden. Dazu sollte man schon immer mal wieder am Ball bleiben, Unternehmens-Entwicklungen verfolgen und Kennzahlen im Blick haben und verstehen.

Ich investiere seit ein paar Jahren einen Teil meines Geldes an der Börse. Es macht mir Spaß und ich lerne jede Woche neu dazu. Lerne tolle Unternehmen und Branchen kennen.

Die Frage, die wir uns hier stellen müssen ist: ist die Investition in Aktien als Geldanlage für dein Kind eine Option?

Als Ziel hatten wir definiert: das Geld langfristig mit mittlerem Risiko angelegt werden soll.

Ob die Geldanlage in Aktien für dich ein mittleres Risiko ist, kann man schlecht „von außen“ bewerten. Da der Totalverlust aber faktisch betrachtet immer möglich ist, halte ich diese Anlage höchstens als Beimischung für die Geldanlage deines Kindes für gut.

Aber es gibt ja noch andere gute und breit streubare Optionen, ohne auf Gewinne aus Aktien verzichten zu müssen. Das ermöglichen ETFs.

Geldanlage in ETFs

Was genau ein ETF ist und wie er funktioniert, das habe ich hier erklärt:

<https://konfettiundtaler.de/etf/>

Und hier die ganz kurze Version:

Ein ETF ist ein Fond. In diesem Fall ein passiver Indexfond. Das bedeutet, der Fond wird nicht aktiv gemanagt, sondern er orientiert sich an einem Index.

Dadurch sind die Fondkosten sehr niedrig. Es gibt keine Laufzeiten und keine Kündigungsfristen.

ETFs lassen sich in Aktienindexfonds und Rentenindexfonds unterscheiden. Ein Aktienindexfond investiert in Aktien, klar. Ein Rentenindexfond hingegen ist keine Investition in deine Rente. Sondern mit Rente meint man in diesem Fall Anleihen.

Das bedeutet, man investiert über einen Rentenindexfond nicht in Aktien, sondern in Anleihen von Unternehmen und Staaten. Dabei geht's dann weniger um eine möglichst breite Streuung der Anteile, was bei einem Aktienindexfond wichtig ist, sondern vielmehr um eine besonders hohe Kreditwürdigkeit der Unternehmen und Staaten. Das wiederum führt zu einer höheren Sicherheit, aber auch meist weniger Rendite.

Aus historischen Auswertungen kann man ableiten, dass sich die Risiken bspw. bei Aktien-ETFs bei Laufzeiten von über 10 Jahren in akzeptablen Grenzen bewegen und im Schnitt ca. 7% Rendite erwirtschaftet werden.

Es kommt natürlich immer darauf an, welchen ETF man auswählt. Und eine Garantie wird dir nie jemand geben.

Durch die breite Streuung eines ETF und eine sehr lange Laufzeit, mindest du aber das statistische Risiko im Vergleich zur Anlage in wenige Einzelaktien ganz erheblich.

Hinzu kommt, dass du für viele ETFs Sparpläne ab 25€ monatlich einrichten kannst. Im Grunde perfekt für unser Vorhaben, monatliche Rücklagen für [Ava] zu bilden.

Wir halten also fest: ETFs bündeln Aktien und Anleihen, bieten also eine breite Streuung, sind monatlich besparbar und bei guter Auswahl und Laufzeiten von über 10 Jahren sind sie eher überschaubar im Risiko.

All das macht einen ETF für viele so attraktiv und wir erleben in den letzten Jahren deshalb einen regelrechten ETF-Boom.

Du beschäftigst dich also nicht permanent mit irgendwelchen Einzel-Aktien, sondern suchst dir zu Beginn ein paar gute ETFs heraus, die ihr dann über Sparpläne monatlich oder quartalsweise bespart.

Im Grunde genügt es dann, wenn du ein bis zwei Mal im Jahr einen Blick auf dein ETF-Portfolio wirfst, deine Auswahl vielleicht anpasst oder erweiterst.

Was nun?

Wir sind hier bei den absoluten Basics, wollen uns aber einer konkreten Auswahl annähern.

Nehmen wir nun also mal an, dass wir 131€ im Monat mit einem mittleren Risiko in ETFs anlegen wollen, weil wir keine Lust haben, uns permanent mit Aktien zu beschäftigen.

Da stellst du dir natürlich berechtigterweise die Frage, in welche ETFs du denn nun investieren sollst. Alles in einen ETF? Teile in mehrere ETFs? Und wie viel wohin?

Du könntest folgende grobe Verteilung wählen.

1. Sicherheitsorientierter Ansatz: 25% Aktien-ETF + 75% Renten-ETF
2. Ausgewogener Ansatz: 50% Aktien-ETF + 50% Renten-ETF
3. Renditeorientierter Ansatz: 75% Aktien-ETF + 25% Renten-ETF

Du siehst also, je mehr Aktien-ETF-Anteile in deiner Planung sind, umso höher ist das Risiko. Aber ebenso höher können auch deine Renditen ausfallen.

Nun ziehst du los und wählst eine Anlage für den Aktienanteil aus. Da wir ja möglichst breit streuen wollen, ist hier ein ETF auf den MSCI World Index empfehlenswert. Er ist international auf etwas mehr als 1.600 Unternehmen aus 23 Industrieländern gestreut.

Es gibt aber noch weitere ähnliche ETFs, die auch Schwellenländer beinhalten. Damit verbunden ist ein etwas höheres Risiko, aber auch höhere Rendite-Chancen.

ETFs kannst du unter anderem hier finden: <https://www.test.de/Fonds-im-Test-Fuenf-Punkte-fuer-die-Besten-4331006-0/>

Du kannst natürlich auch nicht nur auf einen, sondern gleich auf mehrere Aktien-ETFs setzen und die Summe aufteilen.

Angenommen, du wählst die Variante „3 Renditeorientierter Ansatz“, dann könntest du von den 131 € insgesamt 100 € in Aktien-ETFs investieren.

Beispielhaft könntest du die 100 € wie folgt verteilen:

- 50 € auf den MSCI World Index
- 25 € auf den Stoxx Europe 600
- 25 € auf Schwellenländer oder bestimmte Themen, wie bspw. „Erneuerbare Energien“

Wenn du dich nach und nach mit der Geldanlage in ETFs beschäftigen möchtest, findest du hier <https://konfettiundtaler.de/etf/> ganz unten auf der Seite aktuelle Artikel von mir.

Du musst nicht sofort genau wissen und notieren, in welche ETFs du investieren willst. Es geht hier lediglich erstmal um einen ganz groben Plan.

Der unschlagbare Vorteil an der Geldanlage in ETFs ist: du kannst die ETF-Sparpläne jederzeit pausieren, minimieren oder erhöhen oder auch gar nicht weiterlaufen lassen oder sogar verkaufen.

Das ist zwar nicht wirklich das Ziel und ein Verkauf kostet immer auch Geld (Gebühren und Steuern), aber es wäre möglich.

Du legst dich hiermit also nicht auf die nächsten 18 Jahre fest, sondern könntest jederzeit variieren. Für mich macht dieser Umstand das Investieren in einen ETF so sympathisch. Du kannst je nach Marktlage oder individueller Lage reagieren, risikofreudiger oder sicherheitsbewusster werden.

Wenn du Lust hast, auszurechnen, was da am Ende für dein Kind herauskommen kann, kannst du das entweder „von Hand“ selbst berechnen oder nutzt ganz einfach meinen Kinder-Sparplan-Rechner.

Den findest du hier unter Punkt 3 zum Download: <https://konfettiundtaler.de/kinder-spartopf-plan-download/>

Je nachdem, welche Ziele du gesetzt hast, trägst du nun im kinder.spartopf.plan unter „Langfristige Geldanlagen im Detail“ die unterschiedlichen Geldanlagen samt Ziel, Form, Anzahl der Monate, Sparraten und deinem gewählten Konto/Depot ein.

Du kannst du dem jeweiligen Unterziel auch einen selbst gewählten Namen geben. Für unser Beispiel wäre das unter anderem „10.000 € sicher“, „Aktien ETF 75%“ und „Renten ETF 25%“. Das dient nur der Erinnerung.

4. Das hast du nun noch zu tun

Der kinder.spartopf.plan für dein Kind steht nun. Herzlichen Glückwunsch dazu! 🎉

Jetzt gibt es aber dennoch ein paar Dinge zu tun.

Die kannst du im untersten Abschnitt unter „Das haben wir zu tun, um den kinder.spartopf.plan für [...] umzusetzen“ der Reihe nach Spartopf eintragen.

Die nachfolgenden Dinge sind für jeden Spartopf wichtig.

Du solltest sie als Aufgabe mit einem Erledigungsdatum notieren (sonst machst du es wahrscheinlich nie oder viel zu spät):

- Ein passendes Konto / Depot eröffnen
- Monatliche Sparrate am besten per Dauerauftrag einrichten
- Termine einplanen, wenn Gelder bspw. auf andere Geldanlagen umgeschichtet werden müssen
- Freistellungsauftrag für Konten/Depot einrichten
- viertel- oder halbjährlicher Blick auf Konten/Depot einplanen, um nachzusehen, wie sich die Geldanlagen entwickeln
- ...
- ...

5. Konten und Tipps

👉 ETFs – die wichtigsten Dinge, die du wissen musst

<https://konfettiundtaler.de/etf>

👉 Abgeltungssteuer & Freistellungsauftrag für Kinder:

<https://konfettiundtaler.de/abgeltungssteuer-sparerpauschbetrag/>

👉 Kinderkonten im Überblick

<https://konfettiundtaler.de/kinderkonto/>

👉 Tagesgeldkonten für Kinder

<https://konfettiundtaler.de/tagesgeldkonto-fuer-kinder/>

👉 Festgeldkonten für Kinder

<https://konfettiundtaler.de/festgeldkonto-fuer-kinder/>

👉 Depots für Kinder

<https://konfettiundtaler.de/depot-fuer-kinder/>

👉 Spezielle Konten für Babys & Kleinkinder

<https://konfettiundtaler.de/babykonto/>

❤️ Unsere Facebook-Gruppe zum Austausch mit anderen

<https://www.facebook.com/groups/2693756300906824/>

✉️ Meine wöchentliche Konfettipost mit Talerwissen & Motivation für dich

<https://konfettiundtaler.de/konfettipost/>

🎉 DU HAST ES GESCHAFFT! 🎉

Ich wünsche dir und deinem Kind maximalen Erfolg mit dem kinder.spartopf.plan! 💪

Wenn du Fragen dazu hast, schreibe mir einfach eine Mail an

habnefrage@konfettiundtaler.de

Konfetti-Grüße 🤗

Jasmina